

Wider die säkulare Lauheit!

Gegen die **katholische Lauheit** predigte laut einer Meldung von kath.net vom 15.10.2015 der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer zum Abschluss der Rosenkranzprozession am 9. Oktober 2015 in der Dominikanerkirche in Regensburg und zitiert den Bischof: "Nur ein Land mit starker eigener Glaubenssubstanz und kultureller Identität kann andere integrieren. Sorgen macht mir hier weniger eine möglicherweise drohende islamische Überfremdung, als vielmehr die eigene Lauheit, die abnehmende Glaubenssubstanz in unserem christlichen Abendland, das merkwürdigerweise dort am lautesten beschworen wird, wo Glaube und Kirche seit Generationen an den Rand gedrängt wurden."

Darum stellte kath.net die Predigt online und verleitete den Betreiber von atheisten-info wieder einmal dazu, atheistische Kommentare in einen katholischen Text einzufügen!

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Unsere alljährliche Rosenkranzprozession ist in der Dominikanerkirche vor dem Bild der Schutzmantelmadonna zu ihrem Abschluss gekommen. Ich danke Ihnen allen sehr herzlich für dieses wunderbare öffentliche Bekenntnis und Zeugnis Ihres Glaubens. Mit dieser Prozession begehen wir das Rosenkranzfest, das die katholische Kirche am 7. Oktober feiert. Von diesem Fest her ist der ganze Monat Oktober in besonderer Weise diesem altherwürdigen Betrachtungs- und Bittgebet geweiht.

Das Rosenkranzfest hat einen ganz bestimmten geschichtlichen Hintergrund: Es wurde von Papst Pius V. im Jahr 1571 als Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Siege (de victoria) gestiftet. Er wollte damit den Dank der Kirche für den Sieg der christlichen Flotte in der Seeschlacht von Lepanto ausdrücken. Schon 1573 wurde es von seinem Nachfolger Gregor XIII. umbenannt in Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz.

Im Jahre 1716, nach dem Sieg der kaiserlichen Truppen unter dem Kommando des Prinzen Eugen über das osmanische Reich nahm man das Fest in den Römischen Kalender auf. Die heutige Festlegung der Feier im liturgischen Kalender für den 7. Oktober geschah im Jahr 1913 durch Papst Pius X.

Das Rosenkranzfest ist also ganz eng verbunden mit dem erfolgreichen Zurückschlagen des Vormarsches des osmanischen, das heißt des türkischen Großreiches, und das heißt der Muslime, im 16. bzw. 18. Jahrhundert. Der Fürsprache der Gottesmutter, die durch das Rosenkranzgebet vieler Beter zu Hilfe gerufen worden war, wurde der Sieg und damit der Rückschlag des vorwärtsdrängenden Islam zugeschrieben.

Das waren noch Zeiten wie die Jungfrau Maria bei der christlichen Marine gekämpft hat! Aber Seeschlachten gegen das Osmanische Reich gibt es heute nimmer! Weil der neue Möchtegernsultan der Türkei, Recep T. Erdogan hat inzwischen eine viel einfachere Methode! Er verkündete sie schon 1997: "Die Demokratie ist nur den Zug auf den wir aufsteigen, bis wir am Ziel sind. Die Moscheen sind unsere Kasernen. Die Kuppeln unsere Helme. Die Minarette unsere Bajonette. Und die Gläubigen unsere Soldaten". Damals war er wegen Aufstachelung zur Feindschaft auf Grund von Klasse, Rasse, Religion zu einer Haftstrafe verurteilt worden, heute wird er dafür von seinen Gesinnungsfreunden bejubelt und die EU lässt sich aktuell wegen des Flüchtlingsstroms, der via Türkei nach Europa kommt, von ihm erpressen. Und was macht die katholische Kirche? Sie betet offenbar viel zu wenig Rosenkranz! Weil die Mutter Gottes könnte dann bestimmt für einen Frieden im Nahen Osten und die Heimkehr aller Flüchtlinge sorgen! Also was ist? Ruft auf zum Gebet!

Szenenwechsel: Spätsommer und Herbst des Jahres 2015.

Was seinerzeit - durch die Fürsprache der Gottesmutter - verhindert werden konnte: Lassen wir das nicht jetzt - so fragen viele in unserem Land lassen wir das nicht jetzt fahrlässig und unverantwortlich zu, indem die Grenzen für die zumeist muslimischen Flüchtlinge aus dem Iran, dem Irak und aus Afghanistan geöffnet wurden, so dass diese jetzt weitgehend unkontrolliert zu uns strömen können? Ja, so fragen sich nicht wenige, und vielleicht auch mancher oder manche von Ihnen.

Nun. Diese Fragen und Sorgen sind ernst zu nehmen.

Freilich ist auch zu bedenken: Die Menschen, die Muslime, die aus den genannten Ländern fliehen, sie kommen erst einmal nicht, um das Abendland zu erobern, sondern weil sie Opfer sind eines Krieges, eines Bürgerkrieges, verursacht durch fanatische islamistische Gruppen, die die Religion, den Gottesglauben in Verruf bringen, ja den Gottesglauben mit Füßen treten. Die verbrecherischen Gruppen der Taliban und des IS schrecken ja auch nicht davor zurück, ihre eigenen Glaubensbrüder und -schwestern zu ermorden. Bei den Selbstmordattentaten wird nicht gefragt, wer mit in den Tod gerissen wird. Richtig ist aber leider ebenso: Wir erleben in diesen Ländern auch eine ausdrückliche Christenverfolgung. Darüber empört sich die zivilisierte Welt viel zu wenig!

Nein, da liegt der falsch der Herr Bischof! Dort wo der Islam herrscht, dort wird nicht der Glaube mit den Füßen getreten, dort werden Menschen mit den Füßen getreten! Und das ist noch die harmlosere Variante islamischer Herrschaft!

Aber sowas darf man ja nicht sagen, weil das ist islamophob und Angst vorm Islam ist moralisch unzulässig!

Wo nun die Taliban und der so genannte "Islamische Staat" ihr Unwesen treiben, dort beginnen sie zuerst damit, die Schulen, und besonders die Schulen für die Mädchen zu zerstören. Es endet damit, dass andere kulturelle Schätze wie antike Tempelanlagen mit bildlichen Darstellungen von Gottheiten zerstört werden. "Boko haram" der Name der Terroristen im afrikanischen Nigeria, heißt übersetzt: "Westliche Bildung ist Sünde."

Der ganze Abgrund zwischen Islam und christlichen Werten wird hier deutlich. Die Flüchtlinge sind aber zuerst einmal nicht Protagonisten dieser Ideologie, sondern deren Opfer.

Die meisten der Flüchtlinge sind in islamischen Ländern unterwegs oder in notdürftigen Unterkünften untergebracht: in der Türkei, Jordanien, im Libanon und die allermeisten sind in den Kriegsländern selbst.

Dort muss zuallererst geholfen werden! Dort müssen Wohnungen gebaut, und zuvor die Wasserversorgung und die Versorgung mit den wichtigsten Lebensmitteln sichergestellt werden, sonst wird der Flüchtlingsstrom nicht abreißen und die Menschen an die Grenzen Europas drängen. Und es stimmt, was der Bundespräsident zum Tag der deutschen Einheit gesagt hat: Unsere Möglichkeiten der Aufnahme sind endlich, sind begrenzt und wohl auch mittlerweile erschöpft.

Es bleibt jetzt schon die große Herausforderung der Integration der Kriegsflüchtlinge, die bislang gekommen sind und wohl ein Bleiberecht bekommen. Die Integration, liebe Schwestern und Brüder, ist zuallererst eine Herausforderung für unsere eigene Identität.

Es geht klarerweise nicht um islamische und christliche Identität, sondern um Mittelalter bis Vormodernismus und europäische Aufklärung bis zum Säkularismus. Dass die so sehr christlichen USA mit dem verbrecherischen Ausbau ihrer geopolitischen Allmacht die aktuellen Krisen ausgelöst haben, ist immer noch kein Thema, weil zum Beispiel die politische Flaschenköpin und deutsche Kanzlerin Merkel nicht nur die Explosion des Zuwanderungsstroms ausgelöst hat, sondern auch den US-Imperialisten ständig bedingungslos die Füße küsst.

Nur ein Land mit starker eigener Glaubenssubstanz und kultureller Identität kann andere integrieren.

Ich gestehe es offen und sage es immer wieder: Sorgen macht mir hier weniger eine möglicherweise drohende islamische Überfremdung, als vielmehr die eigene Lauheit, die abnehmende Glaubenssubstanz in unserem christlichen Abendland, das merkwürdigerweise dort am lautesten beschworen wird, wo Glaube und Kirche seit Generationen an den Rand gedrängt wurden. So gesehen ist dieser heutige Abend, ist Ihr Mitgehen, Ihr öffentliches Singen und Beten der beste Beitrag zur Integration, weil so die Vitalität des Glaubens und der unser Land prägenden Kultur sichtbar wird. Nehmen wir die jetzige Situation als einen Weckruf zur Besinnung auf die Schönheit und Kraft des eigenen Glaubens!

Ein unlauteres Christentum hilft nix! Das gravierende Problem liegt bei den philoislamistischen Narren, die nimmer in der Lage sind, zu begreifen, woher sie selber kommen! Es wurde dadurch der Götze "Toleranz" gebildet. Woher kam die Toleranz? Aus dem Christentum: weil das Christentum ließ keine Toleranz zu. Zuerst gab es ohnehin nur die katholische Kirche, die regierte wie heute die Wahabiten in Saudi Arabien oder die Kim Il Sung Familie in Nordkorea, dann gab's die Reformation, im 30jährigen Krieg wurde Europa dann herrschaftsmäßig aufgeteilt, die Religion wurde jeweils vom Herrscher bestimmt. Das Wort "Toleranz" erlangte in Österreich erstmals durch das Toleranzpatent von Joseph II. von 1781 tatsächliche Bedeutung: es wurden damit erste Schritte in die Religionsfreiheit und damit auch in die Meinungsfreiheit gesetzt. Die heute speziell von selbstverliebten pseudolinken Narren verkündeten Toleranzparolen orientieren sich nicht an diesen Grund- und Freiheitsrechten, sondern verlangen speziell gegenüber dem Islam Toleranz in Form von Achtung und Wertschätzung und dadurch Kritiklosigkeit! Und positionieren sich dadurch als Feinde der europäischen Aufklärung!

Der Herr Bischof meint nun durch einen Glaubensweckruf eine Gegenposition aufbauen zu können. Wenn katholische Weckrufe was nützen täten, dann wäre die Kirche nicht in ihrem Dilemma, dann würde der tatsächlich praktizierte Glaube nicht so dahinschmelzen, dann wären die Kirchen voll wie die Moscheen! Das Scheitern Europas in Sachen islamischstämmiger Zuwanderung ist selbstverschuldet! Als in den 1960ern die ersten türkischen Gastarbeiter kamen, war allen deren Religion egal, weil allen die Gastarbeiter egal waren. Auch als sich zeigte, dass viele dieser "Gast"arbeiter durchaus nicht wieder zurück in ihre alte Heimat wollten, kümmerte sich die längste Zeit niemand darum. Erst als die Integrationsprobleme - speziell in den Schulen - nicht mehr zu übersehen waren, machte man Versuche. Und man machte aus den türkischen "Gast"arbeitern Muslime: der Glaube würde über alle Türken gestülpt, egal ob sie nun Kemalisten, Sozialisten, Kommunisten, Atheisten, Nationalisten waren, der Islam hatte das gemeinsame Merkmal zu sein. Damit waren der Aufbau und die Verfestigung von Parallelwelten sichergestellt. Muslim zu sein gab in der neuen fremden Welt Identität und Gemeinschaft.

Und darum haben wir jetzt zwei Welten: unsere durch die Jahrhunderte selbstentwickelte Säkularität und den zugewanderten zwangsmäßig per Political Correctness geheiligten vormodernistischen Islam. Von der "Schönheit & Kraft" eines "eigenen Glaubens" ist nicht viel wahrzunehmen, weil diese Welt haben wir überwunden.

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

Zur Identität der christlich-abendländischen Kultur, die wir möglichst attraktiv leben und für die Menschen, die zu uns kommen, annehmenswert machen müssen, gehört unsere Festkultur, unsere Feiernkultur, die im Kirchenjahr gründet.

Fragen Sie sich ruhig einmal selber:

Werden die Muslime, die zu uns kommen, erfahren, was wir an Weihnachten feiern, wenn sie in den vor uns liegenden Wochen von Mitte November bis zum 24. Dezember durch unsere Städte gehen oder die Programme der Medien verfolgen? Werden sie erfahren, dass es um Gott geht, um die Menschwerdung Gottes, dass Gott unser höchstes Gut und unser letztes Ziel ist? Dass wir uns beschenken, weil zuvor Gott uns beschenkt hat?

Zu Weihnachten ging es in der Menschheitsgeschichte um die Wintersonnenwende: wenn die immer länger gewordenen Nächte langsam wieder kürzer wurden, dann war das in menschlicher Frühzeit was sehr Wichtiges! Stonehenge wurde vor etwa 5000 Jahren errichtet und seine Achse zeigt sozusagen nach "Weihnachten". Und darum musste auch der Jesus zu Weihnachten geboren worden sein, weil bei allen Völkern in diesen Tagen gefeiert wurde. "Sol Invictus", unbesiegte Sonne, hieß das Fest bei den Römern und wurde am 25.12. gefeiert. Die christkatholische Menschwerdung eines Gottessohnes ist ein Plagiat und der heute so hoch angesehene Brauch des weihnachtlichen Schenkens existierte schon in der Steinzeit: da waren zum Fest der Wiederkehr der Sonne Menschen auch freundlich und liebevoll zu einander gewesen! Für die meisten Leute ist heute Weihnachten religionsfrei.

Am 11. November wird St. Martin gefeiert. Vor zwei Jahren hat ein Politiker in Nordrheinwestfalen gefordert, den heiligen Martin aus staatlichen Kindergärten herauszuhalten, weil man ihn den Muslimen und Nichtgläubigen nicht zumuten könne.

Es war ein deutscher Politiker. Und widersprochen hat ihm vor allem auch ein Vertreter der Muslime in Deutschland, der sich durch den heiligen Martin nicht bedroht oder missioniert fühlt.

Überhaupt: Was sind die vielbeschworenen Werte, die anzunehmen von den Flüchtlingen gegenwärtig allerorts mit Recht gefordert wird? Man könnte auch fragen: Was ist den Deutschen heilig?

Böse Zungen sagen: die beiden größten Religionsgemeinschaften in Deutschland seien mittlerweile der DFB, der Deutsche Fußballbund, und der ADAC, der Allgemeine deutsche Automobilclub; ich sage nur "heiligs Blechle" - aber das sind natürlich böse Zungen.

Der Martinstag ist in Österreich der Tag an dem vielerorts bei hereinbrechender Dunkelheit Kindergartenkinder mit selbstgebastelten Laternen durch die Straßen ziehen und dabei singen: "Ich gehe mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir. Da oben leuchten die Sterne, hier unten leuchten wir. Wie schön das klingt, wenn jeder singt. Rabimmel, Rabammel, Rabumm". In einzelnen Strophen kommt auch ein Martin vor: "Der Martinsmann, der zieht voran. Rabimmel, Rabammel, Rabumm." Und aufhören tut's mit: "Mein Licht ist aus, ich geh nach Haus. Rabimmel, Rabammel, Rabumm." Wenn es philoislamische Vollidioten gibt, die deshalb diese Kindergartenunterhaltung verbieten wollen, dann möge man diese Vollidioten unter Sachwalterschaft stellen, denn die sind offenbar nicht mehr in der Lage, ihr eigenes Leben eigenständig zu führen, aber vor lauter Islamliebe die eigenen Traditionen vernichten zu wollen. Vielleicht sollten sich diese Leute auch dafür einsetzen, statt der europäischen WCs türkische Hocktoiletten einzubauen, damit sich Migranten nicht gar so sehr integrieren müssen. Diese Aussage diskriminiert nicht türkische Hocktoiletten, sondern attackiert österreichische Vollidioten¹. Soweit gibt es atheistische Solidarität mit einem katholischen Bischof!

Der ADAC hat bloß 18.920.000 Mitglieder. Die katholische Kirche ist immerhin noch nahe bei 24 Millionen. Aber die jährlichen hilfreichen Handlungen des ADAC liegen mit 4,2 Millionen weitaus höher! Weil der ADAC hilft wirklich, die Kirchen tut nur so! Und zum Fußball gab es ja sogar einmal eine christliche Rechnung zum Kirchenbesuch und zur Fußballbundesliga! Demnach gingen sonntags weit mehr Leute in die Kirche als zu Bundesligaspielen. Wobei es einen recht dummen Denkfehler gab: denn Fußballbundesligaheimspiele gibt's jede Woche nur neun, katholische und protestantische Kirchen aber rund 26.000. Da es aber auch 27.000 Fußballvereine gibt, liegt wohl die Besucherzahl aller Fußballplätze merkbar über der Messbesucherzahl.

Aber das hat Bischof Voderholzer nicht gemeint, er wollte wohl eher in diese Richtung argumentieren: Macht doch die Kirchen voll, dann braucht niemand Angst vor vollen Moscheen zu haben. Weil dann ist nicht nur den Muslims was heilig, sondern auch dem Deutschvolk. Leider nehmen die Leute den Säkularismus inzwischen eigentlich nur noch als nicht extra wahrnehmbare Realität wahr. Darum fürchten sie sich ja vorm Islam, weil der ist eine Art Wiederkehr des Mittelalters und das will man nicht!

Im Ernst: Können wir die Anerkennung des Grundgesetzes verlangen, wenn in Deutschland ein so zentrales Element dieses Grundgesetzes wie der bedingungslose Schutz des Lebens, des ungeborenen wie des alten und kranken, auch politisch in Frage gestellt werden kann?

Alle unsere Städte in Deutschland sind zentral von den Kirchenbauten her strukturiert. Auch wo Bankenhochhäuser die Kirchtürme in den Schatten stellen, wie in mancher Großstadt, geben doch die Gotteshäuser die Orientierung vor, verweisen uns die Türme auf den Halt, den wir vom Himmel her zugesagt bekommen, laden uns ihre Glocken zum Gebet, früh, mittags und abends und dann am Sonntag. Werden die Menschen unsere Gotteshäuser so erleben und erfahren, dass sie zum Nachdenken und zum Fragen kommen: Was bewegt dieses Volk, wovon ist es getragen, woran glaubt es, dass es so gastfreundlich ist und Opfer für die Fremden aufzubringen bereit ist, die wir in islamischen Ländern nicht erleben?

Der Schwangerschaftsabbruch in der BRD widerspricht nicht dem Grundgesetz, das wurde verfassungsrechtlich ausjudiziert. Das Recht auf ein selbstbestimmtes Sterben wird von der katholische Kirche bekämpft, weil mit den Sterbehospizen hofft man auf ein ausbaufähiges Geschäftsfeld² für die katholische Caritas. Und schließlich verdient sich ein Katholik sein ewiges Leben ja durchs irdische Leiden!

Ja, da laden die Kirche glockenläutend den ganzen Tag zum Beten ein und dann betet wieder keiner! Der HErr sollte das endlich strafen! Die Frage " Was bewegt dieses Volk, wovon ist es getragen, woran glaubt es, dass es so gastfreundlich ist und Opfer für die Fremden aufzubringen bereit ist, die wir in islamischen Ländern nicht erleben?" hat eine leichte Antwort: das Volk ist gar nicht bewegt, das zu tun, sondern die Tante Merkel hat das dem Volk eingebrockt - ohne jemals gefragt zu haben!

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Es wird vielfach diskutiert angesichts der neuen Herausforderungen, ob wir Christen missionieren dürften. Nun, es kommt darauf an, wie. Selbstverständlich dürfen und müssen wir von unserem Glauben sprechen, die Symbole erklären, die Feste in ihrem Inhalt erschließen und froh zum Eigenen stehen. Die Apostelgeschichte überliefert uns, dass die Umwelt der frühen Christen fasziniert war von deren Glaubensernst und vom liebevollen Umgang untereinander(vgl. Apg 2,44-47). Das ist Mission durch das Tun, durch das Beispiel, durch Einladung und das Wecken der Sehnsucht, den Gott und Vater Jesu Christi auch kennenzulernen und sich seiner Kirche anzuschlie-

¹ "Vollidiot" ist vielleicht übertrieben: nobody is perfect, not even idiots

² siehe dazu http://www.huffingtonpost.de/ludwig-a-minelli/die-wirtschaftlichen-interessen-hinter-verbotsterbehilfe_b_8275886.html

ßen. Unser Land ist aufgebaut und unsere Kultur ist geprägt worden von Menschen, denen heilig waren: Der Sonntag, die Bibel als Gottes Wort, die Ehe und alle Sakramente, die 10 Gebote, mit dem ersten voran: der Heiligung des Gottesnamens.

Wenn wir Christen alle das vermitteln und froh leben, werden wir auch die Kraft zur Integration haben. Ich höre aus einigen Pfarreien, dass sich junge Muslime für den Glauben und die Taufe interessieren und ins Katechumenat aufgenommen werden, freiwillig und motiviert von Achtung und Respekt vor dem Zeugnis von Christen wie Du und ich.

Seit 1985 hatten die Päpste von einer europäischen Neuevangelisierung geredet, für 2012 war sogar eine probe-weise Neuevangelisierung in elf europäischen Städten - darunter auch Wien - anberaumt worden, die dann ohne irgendeine diesbezügliche offizielle Äußerung darüber gar nicht stattfand³. Dabei wollte man damals gar keine Muslime missionieren, sondern die säkularen Europäer!

Der Satz "Unser Land ist aufgebaut und unsere Kultur ist geprägt worden von Menschen, denen heilig waren: Der Sonntag, die Bibel als Gottes Wort, die Ehe und alle Sakramente, die 10 Gebote, mit dem ersten voran: der Heiligung des Gottesnamens" ist eine der üblichen katholischen Unverschämtheit. Das heutige Europa ist aufgebaut worden durch die Überwindung der religiösen Tyrannei, durch die Kirche sind Kirchenpaläste gebaut und die Menschen durch Jahrhunderte unerbittlich drangsaliert worden. Das ist vorbei. Und wir brauchen jetzt keine Salafisten und Muslimbrüder, die versuchen dank der unendlichen Blödheit der Philoislamisten - einer tyrannischen Religion eine unantastbare Basis in Europa zu einzurichten. Wenn sich einige Muslime verchristlichen lassen, so ist das wohl kein Schaden, aber auch nicht viel Hilfe.

Liebe Schwestern und Brüder,

wir stehen wahrhaft vor großen Herausforderungen. Die größte ist die der Stärkung der eigenen Identität und der Glaubenssubstanz. Es sind viele Anliegen, die wir im Rosenkranzgebet der Gottesmutter in diesem Monat ans Herz legen dürfen, in denen wir um ihre Fürsprache bitten dürfen und müssen: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns,

Amen.

Die Stärkung der aus der Aufklärung geborenen säkularen europäischen Identität ist wichtig und wesentlich zur Sicherung unserer Realität. Eine auf Schrumpfkopfgröße eingelaufene christliche Identität wird mit oder ohne Gottesmutter keine Hilfe mehr bringen. Verteidigen müssen wir uns gegen islamistische Ansprüche und gegen deren geistesschwache Unterstützer, die ihren Selbstwert darin finden, sich selber für edel, hilfreich und gut zu halten, aber die in Wirklichkeit dumm, nutzlos und schädlich sind.

Die christliche Lauheit ist inzwischen zu einer unreparierbaren Lauheit geworden! Das ist gut und nicht schlecht! Der in Europa gelebte Säkularismus ist nicht lau, sondern Alltag. Wir müssen diesen Alltag wieder bewusst wahrnehmen und ihn verteidigen! Verteidigen gegen die schleichende Wiederkehr der von uns überwundenen religiösen Vergangenheit durch die islamische Zuwanderung! Die Feinde der Menschen im aufgeklärten Europa sind die sich immer mehr in Richtung Diktatur der Konzerne (TTIP!!!) entwickelnde Herrschaft des Neoliberalismus und die organisierte Einflussnahme einer aufklärungsfernen und aufklärungsfeindlichen Ideologie aus dem Nahen Osten in unser Dasein.

Ein Hoch der Aufklärung! Ein Hoch dem Säkularismus!

³ <http://www.atheisten-info.at/infos/info0827.html>